



Verspielt: Sayuri und Kuma, die beiden jungen Hunde der Rasse Akita Inu, lassen ihre Besitzerin Daniela von Mentlen bei der Arbeit nicht aus den Augen.

Selbstverständlich gehört auch bei Stefan Meier die Mittagszeit seiner Hündin. «Ich habe aber den Vorteil, dass mein Bürokollege den Hund gut mag und ihn auch häufig zu einem langen Mittagsspaziergang mitnimmt.» Da Meier abends häufig länger arbeitet, kommt seine Frau den Hund holen und macht mit ihm Hundesport. «Der Hund kommt vor allem am Abend auf seine Rechnung.»

Das Ehepaar hat seine bislang drei Hunde immer aus einem Tierheim übernommen. «Da wir beide 100 Prozent arbeiten, können wir einem Welpen nicht gerecht werden. Wir suchten uns daher immer ruhige Tiere im zweiten Lebensabschnitt aus.» So bleibt Anya liegen, wenn jemand hereinkommt und gibt auch nicht an. Meier: «Häufig lasse ich die Bürotür offen, so gewöhnt sie

sich an den Betrieb im Haus.» Würde er als Chef einen weiteren Mitarbeiter mit Hund einstellen? «Grundsätzlich ja. Es kommt aber immer auf den Hund und seinen Besitzer an. Der Hund darf nicht ablenken. Er muss sauber sein, und alles muss so organisiert werden, dass er nicht zu kurz kommt.»

#### Auf Kabel achtgeben

Gut organisiert mit ihren Hunden ist auch Daniela von Mentlen, Züchterin von Hunden der Rasse Akita Inu. Ihre Hundeschar ist vor einigen Wochen auf vier Köpfe angestiegen. Die beiden jungen Tiere Kuma und der Welpen Sayuri begleiten Daniela von Mentlen zu ihrem 60-Prozent-Job als Schriftstellerin. Im Atelier hat Sayuri ein kleines Gehege, damit sie keinen Unfug anrichten kann oder sich selbst gefährdet, falls

sie Kabel anbeissen sollte. Kuma darf frei herumwandern. Er hat vor Kurzem Gesellschaft im Atelier erhalten, da eine neue Mitarbeiterin ebenso ihren Vierbeiner dabei hat. Das Echo der Mitarbeiter ist positiv. Daniela von Mentlen: «Viele kommen schnell herein, um die Tiere zu begrüßen. Wir hören oft, bei uns sei es wegen der Hunde so gemütlich.» Im Moment nützt die Züchterin Kaffeepausen, um mit Sayuri nach draussen zu gehen. Am Nachmittag und am Abend ist auch bei Familie von Mentlen Hundesport angesagt. Daniela von Mentlen: «Jeder unserer Hunde soll sinnvoll beschäftigt werden.»

Um mehr Hunde in den Arbeitsalltag zu integrieren, wurde vor sieben Jahren die Aktion «Take your Dog to Work Day» in den USA lanciert. Die Idee dahinter: Kollegen, die noch

keinen Hund besitzen, können ihre Liebe zum Vierbeiner entdecken. Denn viele Studien zeigen, dass Hundehalter gesünder leben. Nur schon das Streicheln eines Hundes senkt den Blutdruck und baut Stress ab. Und: Hunde am Arbeitsplatz haben einen positiven Einfluss auf die Motivation und die Produktivität der Angestellten. Sie sorgen ausserdem für ein gutes Betriebsklima. Die Anzahl der weltweit am «Take your Dog to Work Day» teilnehmenden Unternehmen stieg seit dem Gründungsjahr von 300 auf heute über 10 000. Die Schweiz wartet noch auf Nachahmer.

Text Dagmar Steinemann

Bilder Vera Hartmann



Ist der Hund im Büro eine gute Idee? Stimmen Sie ab auf [www.migrosmagazin.ch](http://www.migrosmagazin.ch).